



Gemeinsame Pressemitteilung: ifa – Institut für Auslandsbeziehungen und Wüstenrot Stiftung

„Publik machen“: Einblick in die Arbeit und Sammlung des Zentrums für Kunstaussstellungen der DDR

Das ifa erschließt seine Kunstsammlung mit Unterstützung der Wüstenrot Stiftung weiter

Stuttgart/Berlin, 17.07.2024 – Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der **Wüstenrot Stiftung** gibt das **ifa – Institut für Auslandsbeziehungen** zum ersten Mal einen umfassenden Einblick in die Geschichte und Arbeit des **Zentrums für Kunstaussstellungen der DDR (ZfK)**, das 1990 aufgelöst und in Teilen mit der bestehenden Sammlung des ifa zusammengeführt wurde.

Ab sofort bietet die **digitale Sammlungsplattform ifa Agora** unter der **Rubrik „Kontexte“** einen Überblick über die Arbeit des ZfK, dessen Auflösung sowie die Überführung der Kunstwerke zum ifa im Jahr 1990. Die neue **Online-Ausstellung „Publik machen“** präsentiert 40 Künstler:innen und 160 Werke aus dem Sammlungsbestand des ZfK und spannt dabei einen historischen Bogen von 1919 bis 1988.

Darin befinden sich Werke der Künstler:innen: **Hans Baluschek, Carlfriedrich Claus, Hermann Glöckner, Angela Hampel, Edmund Kesting, Wolfgang Mattheuer, Toni Mau, Kurt Querner, Nuria Quevedo, Thomas Ranft, Arno Rink, Jürgen Schieferdecker, Elisabeth Shaw, Erika Stürmer-Alex und Hans Ticha.**

Ziel des Kooperationsprojektes mit der Wüstenrot Stiftung ist es, die Präsentation und Sichtbarmachung des ifa-Kunstbestands weiterzuentwickeln: Einen Schwerpunkt bildet die **Erweiterung der digitalen Sammlungsplattform ifa Agora**, die den gesamten ifa-Bestand von rund 24.000 Kunstwerken sukzessive digital zugänglich macht. Dabei erfolgt erstmals eine intensive **Auseinandersetzung mit der vom ifa übernommenen grafischen Sammlung des ZfK.**

Gitte Zschoch, Generalsekretärin des ifa – Institut für Auslandsbeziehungen: „Mit der Wiedervereinigung ist nicht nur der grafische Bestand des Zentrums für Kunstaussstellungen der DDR mit rund 10.000 Werken von 630 Künstler:innen an das ifa übergegangen, sondern auch die Verantwortung zur Erinnerung an das ZfK. Die Sichtbarmachung dieses bedeutenden und ambivalenten Zeugnisses der DDR-Kunst sowie die kritische Aufarbeitung der Rolle des ifa in diesem Kontext sind uns besonders wichtig. Wir danken der Wüstenrot Stiftung für die Unterstützung dabei und freuen uns, die Ausstellung „Publik machen“ präsentieren zu können.“

Prof. Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung: „Wir engagieren uns seit vielen Jahren für die Auseinandersetzung und den Erhalt von kulturellem Erbe aus der DDR. Leider finden bis heute viele Werke hoher Qualität wenig Beachtung. Das ifa – Institut für Auslandsbeziehungen hat herausragende Schätze in seinem Kunstbestand. Wir freuen uns, gemeinsam mit dem ifa an der digitalen Erschließung dieses vielfältigen Bestands zu arbeiten und seine Sichtbarkeit zu erhöhen. Bei der Beschäftigung mit der grafischen Sammlung des ZfK wird nicht nur bisher wenig beachtete Kunst freigelegt, sondern auch das kunstgeschichtliche Potenzial dieses Erschließungsprojekts deutlich.“



Geschichte des ZfK

Das 1973 als staatliche Einrichtung gegründete ZfK unterstand dem Ministerium für Kultur der DDR. Mit rund 80 Mitarbeiter:innen in Abteilungen zur Bildenden Kunst, dem Kunsthandwerk, der Plakatkunst und dem Bühnenbild war das ZfK interdisziplinär aufgestellt. Die Aufgaben des Zentrums ähnelten denen des ifa – beide Institutionen organisierten Kulturaustausch anhand von Ausstellungen im Ausland und luden internationale Kunst und Künstler:innen in die DDR bzw. BRD ein. Für die Entwicklung und Umsetzung seiner Ausstellungen, die nicht nur in sozialistischen „Bruderländern“, sondern auch im sogenannten „westlichen Ausland“ gezeigt wurden, arbeitete das ZfK eng mit dem Verband Bildender Künstler (VBK) der DDR zusammen.

Mit dem Ende der DDR wurde das ZfK trotz öffentlicher Kritik und kontroversen Diskussionen aufgelöst. Es stellte seine Tätigkeit zum 31. Dezember 1990 ein. Das ifa, das bis dahin mit Sitz in Stuttgart einen ähnlichen Auftrag wie das ZfK hatte, führte diesen Teil der auswärtigen Kulturpolitik der wiedervereinten Bundesrepublik Deutschland weiter. Außerdem übernahm das ifa den grafischen Bestand des ZfK mit rund 10.000 Werken. Die weiteren Teile der Sammlung wurden von Seiten des ZfK an ostdeutsche Museen, wie z.B. an das heutige Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst in Cottbus und Frankfurt (Oder) vermittelt.

Die Untersuchung des ZfK-Kunstbestands – mit einem besonderen Fokus auf das Jahr 1990 – findet unter der Leitung von **Susanne Weiß** (ifa) in Zusammenarbeit mit **Hans-Jörg Schirmbeck**, ehemaliger Leiter des Bereichs Ausstellungen des ZfKs, und den Kunsthistorikerinnen **Nora Kerschuba** und **Jule Lagoda** statt. Beratend begleitet wird das Projekt von der Kuratorin und Kunsthistorikerin **Elke Neumann**.

Digitale Ausstellung „Publik machen“

Die *neue Online-Ausstellung* zum ZfK gibt Einblick in ein Konvolut, das rund 10.000 Werke von 630 Künstler:innen umfasst. Die Sammlung beinhaltet Druckgrafiken, Mappenwerke und Kleinplastiken sowie Originale wie Aquarelle und Zeichnungen sowie Künstlerbücher.

Die Ausstellung verbindet Lebens- und künstlerische Traditionslinien mit Werken aus der Zeit von 1919 bis 1988. Die Auswahl präsentiert Künstler:innen, die eine signifikante Rolle am Rande der etablierten Szene spielten, aber auch jene, die großen Erfolg als Teil des Kunstbetriebs der DDR hatten, bis hin zu Vertreter:innen der nonkonformen Kunstszene der DDR.

Das Gros der Positionen – deren Werke in Ausstellungen des ZfK im In- und Ausland zu sehen waren – war Teil einer Künstler:innenszene, die minimalistische, abstrakte, kritisch-realistische, neo-expressive, experimentelle und subversive Haltungen und Methoden entwickelte und anwandte. Aber auch realistische, figurative, eher volksnahe Sujets finden sich in den ausgewählten Arbeiten wieder. Damit führt die für die digitale Ausstellung getroffene Auswahl vor Augen, dass Kunst in der DDR auf gemeinsamen Traditionen fußt, vielschichtig in die Gesellschaft hineinwirkte und mit systemübergreifenden Stilen verbunden sowie international vernetzt war.

Für die Ausstellung haben die Kuratorin **Susanne Weiß**, die Kunsthistoriker:innen und Journalist:innen **Anke Paula Böttcher**, **Sylvie Kürsten**, **Elke Neumann**, **Tobias Rosen**, **Ingeborg Ruthe** und **Matthias Zwarg** Werkbiografien verfasst, die Einflüsse, Widersprüche, Werdegänge sowie die Zäsur 1989 in den Blick nehmen.



Über die Kunstsammlung des ifa – Institut für Auslandsbeziehungen

Die Kunstsammlung des ifa umfasst heute rund 24.000 Werke aus Bildender Kunst und Design des 20. und 21. Jahrhunderts. Darunter sind u.a. Arbeiten von **Georg Baselitz**, **Max Ernst**, **Käthe Kollwitz**, **Gerhard Richter** und **Wolfgang Tillmans**. Der einzigartige Bestand setzt sich aus zwei Teilen zusammen: zum einen aus Werken für die weltweiten Tourneeausstellungen, die das ifa seit 1971 institutionalisiert hat, und zum anderen aus dem grafischen Konvolut des ZfK. Seit Beginn der 1990er Jahre erweiterte das ifa sein Programm um künstlerische Positionen aus der DDR und entwickelte Tourneeausstellungen mit Künstler:innen wie **Gerhard Altenbourg**, **Carlfriedrich Claus** und **Hermann Glöckner** sowie später **Arno Fischer**, **Helga Paris**, **Sibylle Bergemann** und zuletzt **Ulrich Wüst**.

www.agora.ifa.de

Über das ifa

Das ifa – Institut für Auslandsbeziehungen setzt sich gemeinsam mit Partnern weltweit ein für die Freiheit in Kunst, Forschung und Zivilgesellschaft. Es gibt Aktivist:innen, Künstler:innen und Wissenschaftler:innen eine Stimme, fördert Kooperationen und verfolgt seine Ziele verstärkt mit europäischen Partnern. Basierend auf seinen Kernkompetenzen Kunst, Forschung und Zivilgesellschaft baut das ifa Netzwerke auf, um nachhaltige Wirkung zu erzielen. Das ifa wird gefördert vom Auswärtigen Amt, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart.

www.ifa.de

Über die Wüstenrot Stiftung

Die Wüstenrot Stiftung kümmert sich um materielles und immaterielles kulturelles Erbe. Gleichzeitig sucht sie nach Wegen, wie sich unser Gemeinwesen den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Dabei betrachtet sie kulturelles Erbe als Ausgangs- und Orientierungspunkt. Ziel der Stiftung ist es, durch die Entwicklung und Verbreitung praxisorientierter Modelle Denk- und Handlungsanstöße zu geben und so positive Veränderungen über ihr eigenes Handeln hinaus zu bewirken. In ihren Themengebieten Denkmale, Zukunftsfragen, Stadt & Land, Literatur, Kunst & Kultur und Bildung konzipiert und realisiert die Stiftung eigene Projekte und fördert die Ideen und Vorhaben anderer gemeinnütziger Institutionen.

www.wuestenrot-stiftung.de

Pressekontakt

ifa – Institut für Auslandsbeziehungen

presse@ifa.de

Theresa Brüheim: +49 162 1001121

Miriam Kahrman: +49 151 2645 5509

Wüstenrot Stiftung

info@wuestenrot-stiftung.de

Laura Puin: +49 7141 16 756506